

4. Advent - Gottes Überraschung für Sara - 1. Mose 18,1-2+9-14

Sonntag, den 20.12.2020 um 10 Uhr in Esebeck

Bildnachweis: cocoparisienne / pixabay.de



Hinführung

Freude kann schön machen. Unscheinbare Menschen fangen an zu leuchten, wenn sie sich auf etwas freuen: junge Mütter, die wie Maria ein Kind erwarten; Verliebte, die sich auf den geliebten Menschen freuen. Von überstrahlender und

verändernder Freude spricht auch der Vierte Advent.

Der Herr ist nah! Die Nachricht kann man nicht für sich behalten. Wie Sarah, der in ihrem Alter ein Sohn verheißen wird und Maria, die Gott lobt, der Niedrige erhöht und Mächtige vom Thron stößt, können auch wir uns anstecken lassen von der Freude über das göttliche Ja zu uns – und darin gütiger und schöner werden.¹

So feiern wir gemeinsam diesen Gottesdienst im Namen
des Vaters, dessen Kinder wir alle sind,
des Sohnes, der uns Gottes Liebe gezeigt hat,
und des Heiligen Geistes, der uns durch alle Lebenszeiten begleitet.
Amen

Hinführung zum Kyrie

Allmächtiger Gott,
wir kommen zu dir mit allem was in uns ist:
mit Freude und Glück im Herzen,
aber auch mit Angst und Zerrissenheit,
mit Schuld und Trauer.
Wir bringen vor dich, was uns zur Last geworden ist und bitten dich:
nimm es an und wandle es in Segen.
Herr, erbarme dich.

Hinführung zum Gloria

Allmächtiger Gott,
wir wissen um dein Kommen in unsere Welt.
Voller Hoffnung und Vertrauen darauf, dass du bei uns sein willst,
gehen wir jeden Tag gestärkt hinaus.
Du nimmst von uns, was uns zur Last wird.
Du bist mit deinem Segen an unserer Seite.
Dafür danken wir dir und hören dein Loblied.

¹ Teilweise entnommen von www.kirchenjahr-evangelisch.de Zugriff am 16.12.2020.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
Über die Generationen hinweg
erinnern sich die Menschen an ihre Geschichte mit Dir.
Du bist der Gott, auf den wir warten
und du bist der Gott, der zu uns kommt.
Du lässt dich von den Suchenden finden.
Ganz unverhofft und unter unwirtlichen Bedingungen
scheint dein Licht auf.
Begegne auch uns an diesem Tag und an den kommenden.
Darauf setzen wir unsere Hoffnung und unseren Glauben.
Amen

Lied: Wie soll ich dich empfangen, EG 11,1+3+4

1. Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, / o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier? / O Jesu, Jesu setze / mir selbst die Fackel bei, / damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.
3. Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, / als Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid? / Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, / da bist du, mein Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.
4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los; / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst uns machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.

Text: Paul Gerhard 1653

Melodie: Johann Crüger 1653

Lesung: 1. Mose 18, 1-2+9-14

Als Lesung hören wir einen Abschnitt aus dem 1. Buch Mose Kapitel 18. Wir hören von einer Freudenbotschaft und ungläubigem Lachen. Von unerwarteter Überraschung und wie sie das Leben verändert.

Und Gott erschien Abraham im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde.

Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!

Da sprach Gott zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? Sollte Gott etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

Predigt²

Liebe Gemeinde,

bei Wikipedia habe ich zum **Stichwort Überraschung** einen hervorragenden Satz gefunden, den ich hier unbedingt weitergeben muss. Da heißt es nämlich: *„Der potenzielle Überraschungswert eines Ereignisses oder einer Nachricht kann kontextfrei mithilfe des Informationsgehaltes ausgedrückt werden, der umgekehrt proportional der Eintreffenswahrscheinlichkeit ist.“* Auf deutsch: Je weniger du etwas erwartest, desto stärker haut´s dich aus den Puschen.

Ich meinerseits war schon überrascht, als ich den Predigttext für diesen Tag las. So Adventlich kam mir die Geschichte der beiden alten Leutchen aus Mamre gar nicht vor. Zumindest dann nicht, wenn wir an all das denken, was für uns Advent und Weihnachten ausmacht. Was es besonders macht, was es schön macht und was es in diesem Jahr leider auch manchmal so schwer macht, weil es anders ist als gewohnt.

Aber wenn wir uns das alles mal wegdenken, die Lichter und den Glühwein, die Musik und die Tannenbäume, die Geschenke und das Essen, die Sehnsucht nach Harmonie und Liebe und auch die Erfahrung von Einsamkeit und Verlorenheit – wenn wir uns das mal alles wegdenken – dann kommt etwas zum Vorschein, was wirklich zu Advent und Weihnachten gehört, was uns mehr davon erzählt als all das, was wir drum herum gebaut haben oder in diesem Jahr so schmerzlich vermissen.

So habe ich also bei mir selbst das mal alles weggedacht, um einen neuen Blick auf diese Geschichte zu werfen von Abraham und Sara in dem Eichenwäldchen Mamre in der Nähe von Hebron in Palästina. Ich will diese Geschichte jetzt nicht noch mal erzählen, sondern nur auf ein paar Sachen hinweisen. Vielleicht findet sie ja noch jemand außer mir überraschend.

Die erste Überraschung: Gott kommt immer unangemeldet.

Die Männer in der Geschichte kommen einfach vorbei. Sie rufen nicht vorher an, fragen nicht, ob´s denn auch passt. Keine Vorwarnung. Plötzlich sind sie einfach da. Überraschend. Und manchmal nervig. Abraham hat keine Chance, sein Zelt aufzuräumen, den Boden zu fegen, den Tisch zu decken. **So ist das, wenn Gott kommt. Dann kommt er mitten in den Alltag.** Du hast keine Chance, dich vorzubereiten. Er kommt während der Schularbeiten, in den Stress mit deiner Familie, manchmal auch in die Langeweile. Und ist da. Und sieht dich, wie du gerade bist. Und – auch überraschend – das ist ok. So unangemeldet aufzutauchen – das ist wie bei ganz guten Freunden und Freundinnen.

Aber dann die zweite Überraschung: Gott kommt verkleidet.

Sind es nun drei Männer in der Geschichte oder nur einer, sind es Boten, sind es Engel, ist es Gott selbst? Es bleibt undeutlich. Der Regenbogen bei Noah, der brennende Dornbusch bei Mose, der Engel bei Maria, der Traum bei Josef, der Stern bei den Magiern – alles Verkleidungen Gottes. Wäre ja schön, wenn er ein Schildchen „Gott“ auf der Stirn tragen würde. Dann könnten wir das Geschehen erkennen, könnten es einordnen. Aber genau deshalb erfindet Gott immer neue

² Predigt von Pfarrer Christhard Ebert gehalten am 19.12.2007 in der Neustädter Marienkirche in Bielefeld als Weihnachtsgottesdienst des Ceciliengymnasiums (Klassen 8-13) gesehen am 2.10.2020 auf www.predigtpreis.de.
Gekürzt um die weihnachtlichen und persönlichen Elemente, dafür ergänzt um Hinweise auf die aktuelle Coronasituation im harten Lockdown.

Verkleidungen. Er lässt sich nicht festlegen auf unsere Ideen und Denkmuster. Er hält sich offen und er hält damit auch dich und mich offen.

Und das, denke ich, hat mit der dritten Überraschung zu tun. Wenn Gott kommt, unangemeldet und auch noch verkleidet, **dann hat es etwas mit der Zukunft zu tun**. Verheißungen über Verheißungen, bei Abraham genauso wie bei Maria.

Zukunftsorientierung halt. Ich glaube, das ist auch heute nicht anders, wenn er denn dir begegnet oder mir; dann heißt das auch: Du bist noch nicht fertig mit dir – auch wenn du dich manchmal sicher so fühlst. Da ist noch mehr, Besseres, Schöneres, Sinnvolleres, **da ist noch viel mehr Leben im Leben. Du bist im Werden**. Der Vater eines großen Volkes. Die Mutter eines der wichtigsten Menschen der Welt. Oder was anderes Gutes. Gott traut es dir zu; Gott mutet es dir manchmal auch zu. Und weil du es meist selbst nicht entdecken kannst, taucht Gott irgendwann, irgendwo und irgendwie in deinem Leben auf. Manchmal fühlst du es, dass da etwas Größeres als du selbst um dich oder in dir ist; manchmal erschließt es sich auch erst im Rückblick.

Ja und das vierte ist vielleicht gar keine so große Überraschung: **Wenn Gott kommt, hat das was mit Liebe zu tun**. Immerhin steht einer der wichtigsten und schönsten Sätze in der Bibel: **Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm**. Sara wusste das wahrscheinlich nicht und deshalb war es für sie wohl doch eine ziemliche Überraschung. Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie sie da hinter dem Zelteingang hockt, dem Gespräch der Männer lauscht und vor sich hinkichert: **Ich alte Frau sollte mich noch mal auf Liebeslust einlassen können? Und Abraham ist inzwischen ja auch nicht nur im Gesicht faltig geworden. Nein, nein, die Zeit der Liebe ist vorbei**.

Wie wir wissen, hat Sara sich gründlich geirrt – nicht nur, was die körperliche Liebe anging. Denn aus ihren Kindern wuchs das Volk, in dem viel später Jesus von Nazareth geboren wurde – den Juden und Muslimen ein wichtiger Prophet, den Christen der Messias. Aber völlig unabhängig von dieser Bedeutung war Jesus ein Mensch, der seinen Weg in radikaler Liebe, unbedingtem Vertrauen auf Gott und entschiedener Zuwendung zu den Menschen ging - so sehr erfüllt mit Liebe, dass es über das Verstehen der Menschen damals hinausging und es das vielleicht bis heute tut. Die Zeit der Liebe ist noch lange nicht vorbei.

Und dazu gehört die fünfte Überraschung. Ich nenne sie: Die geklaute Werbung – **nichts ist unmöglich!** Hier allerdings nicht für einen japanischen Autobauer, sondern für Gott. Wenn Gott kommt, unangemeldet und verkleidet, mit guten Absichten für die Zukunft und voller Liebe, dann kann fast alles passieren. Mehr auf jeden Fall, als wir uns in der Regel vorzustellen wagen. Sara konnte es sich nicht vorstellen, in ihrem Alter noch zu gebären; Maria konnte es sich nicht vorstellen, in ihrer Jugend schon zu gebären.

Jesus hat seine Jünger immer wieder auf die Kraft des Glaubens hinweisen müssen, der Wunder wirken könnte. Ja, genau, Wunder! Ein Wunder ist etwas, das jenseits unserer gewohnten Erfahrungs- und Handlungsräume liegt, das wir aus uns selbst heraus nicht schlüssig erklären können. Eine Frau wird schwanger, ein Kind wird geheilt, ein Mann wandelt auf dem See Genezareth – das Letzte ist aus Sicht eines Wasserläufers übrigens ein ganz normaler Vorgang.

Ich mache mir da keinen Stress, ob es richtig ist, an Wunder zu glauben oder nicht. Es ist für mich die falsche Frage. Es geht darum, Gott zu vertrauen und ihm seine Liebe zu glauben, sein Kommen zu mir und in mir zuzulassen, mich von ihm öffnen zu lassen für seine Gegenwart, für mein Leben, für die Zukunft – und dann mag passieren, was will und es wird richtig sein und es ist völlig egal, was andere davon halten.

Und damit bin ich bei der letzten Überraschung und die heißt: **Überraschungen können enttäuschen**. Sara wurde enttäuscht. Die glaubte felsenfest kichernd an das Ende der Liebe und die Überlegenheit der Runzeln. Gottes Überraschung für Sara hat ihr diese Täuschung genommen, hat sie ent-täuscht. Vielleicht war das der Grund, dass sie offen werden konnte für das, was ihr eben noch unmöglich schien.

Die Evangelien sind voll mit solchen Ent-Täuschungen. Die Magier aus dem Morgenland wurden enttäuscht, weil sie keinen Palast fanden, sondern nur eine Futterkrippe. Herodes wurde enttäuscht, weil der Kindermord zu Bethlehem völlig überflüssig war. Seine Macht war überhaupt nicht infrage gestellt.

Viele Gesunde wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Krankheit eine unveränderliche Strafe Gottes sei. Viele Gelehrte wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Klugheit und moralisch einwandfreies Verhalten wichtiger seien als das schlichte Vertrauen eines Kindes.

Ich liebe diese ganzen Enttäuschungsgeschichten, denn es sind eigentlich Befreiungsgeschichten, wenn mitunter auch schmerzliche. Wenn eine Täuschung erst einmal aufgedeckt ist, dann schaut du der Freiheit ins Gesicht.

Ja, liebe Gemeinde, sechs Überraschungen in dieser alten Geschichte und ich finde, sie haben eine Menge mit dieser vorweihnachtlichen Zeit zu tun. Gerade in diesem Jahr, indem vieles erwartete, für selbstverständlich gehaltene nicht möglich ist, sind Überraschungen und Ent-Täuschungen alltäglich geworden. Der Kern dieser Bibelgeschichte für den heutigen Tag ist meine Überraschung über etwas ganz einfaches: **Gott ist immer schon da!**

Er braucht nicht erst zu kommen. Weil das, was einmal geschehen ist, in dieser heiligen Nacht vor über 2000 Jahren, sich in Zeit und Raum ausgedehnt hat, bis zu uns hin und über uns hinaus.

Gott ist schon da! Und das verändert, befreit, macht neu.

Also haltet die Augen auf, lasst euch überraschen, überrascht andere – dann gibt's auch weiterhin eine spannende Advents und Weihnachtszeit. Das wünsche ich Ihnen und Euch.

Amen.

Credolied: Ich steh dazu fT 132

1. Ich glaube an Gott, den Herrn der Welt, / der mich durch seine Hand erhält / Er schenkt mir Leben und Verstand / und ist mir täglich zugewandt. / Er gibt zum Leben, was mir nützt. / Er ist es, der mich schirmt und schützt. / Er liebt mich, auch wenn ich versag', / drum dank' ich ihm an jedem Tag.
2. Ich glaube auch an Jesus Christ, / der für mich Mensch geworden ist. / Sein Tod am Kreuz wird Brückenschlag, / weil er erstand am dritten Tag. / Er ist mein Herr, der durch den Tod / gegangen ist und nun bei Gott / mich macht von allen Schulden frei, / dass ich ihm stets verbunden sei.

3. Ich glaube an den Heiligen Geist, / der mir den Weg zu Christus weist. / Auf meinem Weg durch diese Welt / bin ich nicht nur auf mich gestellt, / denn Gottes Geist schenkt Gaben mir / und lässt mich sehn auf Erden hier / dass in Gemeinschaft dann bei Gott / ich ewig lebe nach dem Tod.

Schluss/Refrain: Ich steh dazu, das glaube ich. / Ich steh dazu, weil Christus mich / im Leben und im Tod erhält. / Das ist mein Trost in dieser Welt. / Ich steh dazu.

Text: Cornelia Georg und Michael Kremzow 2015

Fürbitte³ mit Vaterunser

1: Im Wochenspruch heißt es: **Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!** (Phil 4, 4+5b) In diesem Sinne lasst uns miteinander und füreinander beten:

- Alle: Freut euch, freut euch, denn Gott ist nahe.
Freut euch und singt Halleluja. (nach EG 19)
- 1: Mit Weihnachten verbinden sich viele Erwartungen.
Werden sie sich erfüllen? Wir beten:
- 2: Weihnachten kommt näher. Es ist viel vorzubereiten.
Spannung, Erwartung, Enttäuschung wechseln sich ab.
Dabei sehne ich mich eigentlich nach Ruhe.
- 1: Gott, mach das Herz frei
allen, die unter enormen Druck stehen
sprich deinen Segen und deine Liebe zu:
Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir!
- Alle: Freut euch, freut euch, denn Gott ist nahe.
Freut euch und singt Halleluja.
- 2: Weihnachten kommt näher.
Mein Haus, meine Wohnung sollen schön aussehen.
- 1: Doch der schönste Stern bist du, Jesus Christus.
Durch alles, was mir die Sinne hell macht
und mir das Herz erwärmt:
Hilf mir, deine Schönheit zu erkennen.
- Alle: Freut euch, freut euch, denn Gott ist nahe.
Freut euch und singt Halleluja.
- 2: Weihnachten kommt näher.
Ich Sorge mich um das Familienfest.
- 1: Aber was kann schon geschehen?
Gott, dein Segen ist bei allen deinen Kindern, auch bei mir.
Lass mich ein Segen sein für die,
mit denen ich zusammenlebe,
für die, die ich im Herzen trage,
aber nicht in den Arm nehmen kann.

³ Grundidee aus „Fürbitten für die Gottesdienste im Kirchenjahr mit Kasualien“ ggg Band 5, S. 29f.

Alle: Freut euch, freut euch, denn Gott ist nahe.
Freut euch und singt Halleluja.

2: Weihnachten kommt näher.
Ich wünsche mir eine heile Welt, Licht und Harmonie.

1: Aber viele von uns müssen zu anderen Menschen NEIN sagen:
weil sie Lehrer sind oder Kindergärtnerin und die Einrichtungen geschlossen wurden.
weil sie Eltern sind und nicht alles erlauben können
weil sie Richter und Polizisten sind, für Ordnung sorgen und Recht sprechen
weil sie im Schichtdienst in den Krankenhäusern arbeiten und gerade jetzt vor großen
Herausforderungen stehen.
Ich bitte dich, Gott, um Nachsicht und Liebe.
Denn ich weiß, du meinst uns alle und kommst mit deiner Liebe und deinem Licht,
um unser Dunkel zu erhellen.

Alle: Freut euch, freut euch, denn Gott ist nahe.
Freut euch und singt Halleluja.

2: Weihnachten kommt näher.
Wir es ein schönes Weihnachtsfest?
Wir legen unsere Wünsche in deine Hände, Gott,
und beten gemeinsam:

Alle: Vater unser im Himmel ...

Lied: Seht die gute Zeit ist nah EG 18,1-2

1. Seht, die gute Zeit ist nah, / Gott kommt auf die Erde, / kommt und ist für alle da, / kommt,
dass Friede werde, / kommt, dass Friede werde.
2. Hirt und König, Groß und Klein, / Kranke und Gesunde, / Arme, Reiche lädt er ein, / freut euch
auf die Stunde, / freut euch auf die Stunde.

Text und Melodie: Friedrich Walz 1972 (nach einem Weihnachtslied aus Mähren)

Sendung und Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich † und gebe dir Frieden.

Amen.